

**MINISTERIUM FÜR ERZIEHUNG, FORSCHUNG, JUGEND  
UND SPORT  
UNIVERSITÄT „1 DEZEMBER 1918“ ALBA IULIA  
GESCHICHTE UND PHILOGIE HOCHSCHULE**

**DOKTORTHESE**

**ETAPPEN IN DER GESCHICHTE DER RUMÄNISCHEN  
KUNSTGESCHICHTSSCHREIBUNG AUS DER  
ZWISCHENKRIEGSZEIT. FALLSTUDIE: ARAD UND TEMESWAR**

**Doktorvater,  
Prof. Univ. Dr. IACOB MÂRZA**

**Doktorand,  
ADRIANA PANTAZI**

**Alba Iulia  
2012**

## INHALT

<b>INHALT</b> .....	2
<b>I. EINLEITUNG</b> .....	3
<b>II. SCHRIFTEN ÜBER DIE RUMÄNISCHE KUNST</b> .....	6
II.1. BEITRÄGE IN DER GESCHICHTE DER ZEITGENÖSSISCHEN GESCHICHTSSCHREIBUNG BEZÜGLICH DER KUNSTSCHRIFTEN AUS DER ZWISCHENKRIEGSZEIT.....	6
II.2. ANHALTSPUNKTE IN DER RUMÄNISCHEN BIBLIOGRAPHIE DER KUNSTGESCHICHTSSCHREIBUNG DER ZWISCHENKRIEGSZEIT.....	13
<b>III. KULTURELLER KONTEXT DER ZWISCHENKRIEGSZEIT IN ARAD UND TEMESWAR</b> .....	33
<b>IV. SCHRIFTEN MIT WISSENSCHAFTLICHEM CHARAKTER</b> .....	49
<b>V. HISTORISCHER DISKURS IN DER RUMÄNISCHEKUNSTGESCHICHTSSCHREIBUNG DER ZWISCHENKRIEGSZEIT. FALLSTUDIE: ARAD UND TEMESWAR</b> .....	88
<b>VI. KUNSTLITERATUR</b> .....	106
VI.1. PLASTISCHE CHRONIK UND ESSAY IN DER RUMÄNISCHEN PRESSE DER ZWISCHENKRIEGSZEIT IN ARAD.....	106
VI.2. PLASTISCHE CHRONIK UND ESSAY IN DER RUMÄNISCHEN PRESSE DER ZWISCHENKRIEGSZEIT IN TEMESWAR.....	127
VI.3. DIE PROBLEMATIK DES KUNSTUNTERRICHTES WIDERSPIEGELT IN DER RUMÄNISCHEN PRESSE DER ZWISCHENKRIEGSZEIT AUS TEMESWAR .....	150
<b>VII. SCHLUSSFOLGERUNGEN</b> .....	157
<b>VIII. BIBLIOGRAPHIE</b> .....	164
<b>ANHÄNGE</b> .....	176

**ETAPPEN IN DER GESCHICHTE DER RUMÄNISCHEN  
KUNSTGESCHICHTSSCHREIBUNG AUS DER ZWISCHENKRIEGSZEIT.**

**FALLSTUDIE: ARAD UND TEMESWAR**

**ZUSAMMENFASSUNG**

Die Geschichte der rumänischen Kunst, einschliesslich die zeitgenössische historiographische Forschung, überdenken Künstler, beziehungsweise ihr Schaffen, oder Schriften über verschiedene Etappen aus der Entwicklung des künstlerischen Phänomens, und schätzen sie neu ein. Unser Unternehmen befindet sich unter dem anpassenden Zeichen der *Fallstudie*, innerhalb welcher, die chronologische Abgrenzung sich auf die *Zwischenkriegsjahre* bezieht und die räumliche auf zwei Städte aus dem Westen Rumäniens: *Arad und Temeswar*.

Die Schlüsselworte der Arbeit *Etappen in der Geschichte der rumänischen Kunstgeschichtsschreibung aus der Zwischenkriegszeit. Fallstudie: Arad und Temeswar* sind: *Kunstgeschichtsschreibung*, mit zwei Untersuchungsebenen: Studien mit wissenschaftlichem Charakter und Kunstliteratur (plastische Chronik, Essay, Notizen und Anmerkungen die für die Dokumentierung einer Biographie oder eines künstlerischen Aspektes bezeichnend sind); *historischer Diskurs*, hauptsächlich in den wissenschaftlichen Schriften identifiziert; *Schriften in rumänischer Sprache*.

Identifizierung und Untersuchung des veröffentlichten Materials, innerhalb eines Unternehmens mit historiographischem Charakter, ist die Struktur auf welche der Diskurs der Doktorthese baut. Der Inhalt dieser entwickelt sich in Bezug auf die Information die von diesen Materialien, mit Quellenwert, geboten wird. Eben um die Integrierung des Kunstschriftwerkes aus dem untersuchten Gebiet in die Problematik der rumänischen Geschichtsschreibung besser zu erfassen, wurde der eigentlichen Analyse der Quellen, ein allgemeines Kapitel vorgeschoben: *Schriften über die rumänische Kunst*. In je einem Teil des Kapitels, werden bibliographische Hinweise bezüglich der zeitgenössischen Geschichtsschreibung hinsichtlich der Schriftgutes der Zwischenkriegszeit angeführt sowie ein zusammenfassendes Kommentar bezüglich der Kunstgeschichtsschreibung der Zwischenkriegszeit. Hiermit heben sich die Beiträge der klausenburger Forscher ab, die die Persönlichkeit des Coriolan Petranu der Reihe der grossen Kunsthistoriker des XX. Jahrhunderts – George Oprescu, Alexandru Busuioceanu, Virgil Vătăşianu – zurückerstattet haben. Die Kunstchronik und – kritik der Zwischenkriegszeit werden sequenziell vorgestellt, in Bezug auf die Kategorie der vom Subjekt beschäftigten Autoren: Künstler, Literaten, spezialisierte Kunstkritiker, aus dem akademischen Milieu, Sammler. Namen die schon Wahrzeichen der Fachkritik sind, wie O. W. Cisek, Tudor Vianu,

Alexandru Busuioceanu, Aurel Broșteanu, haben sich bemüht nicht nur Werthierarchien, in der, ihnen, zeitgenössischen Kunst, aufzustellen, sondern diese auch in die europäischen Strömungen der Zeit einzuordnen.

Das Kapitel *Kultureller Kontext der Zwischenkriegszeit in Arad und Temeswar*, bietet ein Bild der Dimensionen der kulturellen Gegebenheiten im untersuchten Gebiet. Die Geschichte der beiden Städte verzeichnet ähnliche Zeugen. Kurz nach der Vereinigung, folgte eine Periode der Behauptung des rumänischen Elementes auf allen Ebenen, nicht nur auf der kulturellen wo, allerdings, die bildende Rolle der Eliten zu unterstreichen ist. Nach der Etappe der Behauptung innerhalb des lokalen Kosmopolitismus, werden, auf kulturellem Niveau, Persönlichkeiten, Unternehmen und Ereignisse identifiziert, die Arad und Temeswar in den rumänischen und europäischen Kontext einbauen.

Die Elite – in unserem Fall, die künstlerische – schulte sich in Budapest, Wien, Leipzig, Berlin, Paris, Klausenburg. Die plastische Ikonographie des ersten Viertels des XX. Jahrhunderts befand sich unter dem Zeichen des Akademismus, Münchener oder Wiener Herkunft, via Budapest, vor allem im Falle Arads. Die plastische Ausdrucksweise war den Bildungsmedien der Künstler verpflichtet sowie dem Geschmack des Publikums und der Sammler. Die Offenheit bezüglich moderner Strömungen ist auf den Kontakt mit der Freien Malerschule (1902 – 1927) bzw der Schule für Bildende Kunst (1928 – 1935) aus Baia Mare zurückzuführen und, später, auf die Orientierung in Richtung der Klausenburger Kunstschule (mit ihrer Temeswarer Periode) oder jener aus Bukarest. Nach dem Zerfall des Österreichisch-Ungarischen Reiches, wurden Kunstzentren aus Frankreich und Italien zu Referenzen in den Biographien der Künstler aus dem Westen Rumäniens. Die künstlerischen Optionen, die kulturellen überhaupt, kannten Abweichungen von der klassischen Route (Budapest – Wien – München) ohne dass man dabei von einem totalen Umschalten sprechen kann. Die ethnische Gemeinschaft zu welcher die Künstler gehörten und das Zielpublikum (Auftraggeber / Käufer) haben auch weiterhin, bewusst oder nicht, die Entwicklung ihres Schaffens gekennzeichnet. In Arad, war der Kulturpalast der Hauptanziehungspunkt für die Künstler. Hier haben sie ausgestellt, in diese Richtung gingen ihre, recht seltenen, Spenden, durch welche sie, gezielt oder nicht, einen Platz in der Geschichte, sei es auch nur die lokale, erreicht haben. Lazăr Nichi (1921-1944), der würdige Direktor des Kulturpalastes (1921 – 1944), hat sich, bei den Lokalbehörden, ständig um Fonds beworben, zum Ankauf von Kunstwerken für die Pinakothek des Kulturpalastes. Auf sein Empfehlen, haben die Stadtbehörden Stipendien ausgestellt für Kunststudien im Ausland. Den in Temeswar schaffenden Künstlern standen, in ihrer Stadt, keine angemessenen Ausstellungsräumlichkeiten zur Verfügung. Die immer wieder verschobene Entscheidung einen Kulturpalast zu bauen verwandelte ihren Wunsch, auf die Dauer, in eine Fata Morgana. Ausstellungen wurden in

Banksitzen, Clubs und Hotels oder im *Haus der deutschen Künstler* organisiert. Die Künstler wurden jedoch von Joachim Miloia, Direktor des Banater Museums (1928 – 1940), unterstützt, durch zahlreiche Kunstchroniken und Ankäufe für die von ihm geleitete Institution.

In der Zwischenkriegszeit, haben, in Temeswar, Künstler ersten Ranges geschaffen: die Maler Alexandru Popp, Corneliu Liuba, Ioan Isac, Emil Lenhardt, Oskar Szuhaneck, Ioan Eminent, Albert Krausz, Catul Bogdan, Nándor Kora Korber, Julius Podlipny, Atanasie Demian, Aurel Ciupe, Franz Ferch, Albert Varga, Ștefan Szőnyi; die Bildhauer Géza Rubletzky, Gallas Ferdinand, Sebastian Rotschingk, Romul Ladea, Andrei Gál. Im Banat geboren oder, zeitweilig, in der Stadt wohnend, waren sie, *in extenso*, die Generation welche die "Peripherie" in der elitistischen und, gleichzeitig, ignoranten Hauptstadt durchgesetzt haben. Abgesehen von ihrem Wunsch zur Behauptung, waren sie es die die Lektion der europäischen Kunstzentren durchgesetzt haben, wobei sie, gleichzeitig, den einheimischen Hintergrund verwerteten und mit der akademischen Tradition aus München, Wien und Budapest brachen. Wie augenscheinlich auch immer das Vorhaben sei, die Arader Maler aus dem Anonymat hervorzuheben, können, anhand einer strikt ästhetischen Analyse ihres Schaffens, bloss folgende den oben genannten Namen hinzugefügt werden: Gheorghe Groza, Petru Feier, Nicolae Chirilovici, Hajos Emeric, Pataki Alexandru, Iulian Toader. Der sehr fleissige Cornel Minișan ist mit einem sehr ungleichen Schaffen aufgenommen. Carol Wolff oder Balla Adalbert konnten sich von den Regeln des Akademismus nicht loslösen. Die Malerinnen Ányos Viola, Fulvia Păcățianu, Magyari Ilma haben in einer sensiblen, typisch weiblichen Weise gearbeitet, vielleicht zu sehr unter dem Einfluss der Budapester Akademie, wobei sie kommerzielle Themen behandelt haben, die für patriarchale Innenräume gesucht waren.

Bezüglich der Kunstwerke, die während der Zwischenkriegsjahre in die Museen aus Arad und Temeswar eingegangen sind, gibt es bezeichnende Unterschiede hinsichtlich des künstlerischen Wertes. Unbestreitbar, liegen hier die italienische Ausbildung des Fachmannes und die persönlichen Verbindungen von Joachim Miloia schwer in der Waage. Werke gezeichnet von Julius Podlipny, Aurel Ciupe, Catul Bogdan, Atanasie Demian, Alexandru Popp, aus der Sammlung des Banater Museums, sind um eine Note höher als jene, der gleichen Künstler, aus der Sammlung des Museums Arad.

Auf organisatorischer Ebene, war, am Anfang des XX. Jahrhunderts, in Arad, ein *Verein der Bildenden Künstler und Dekorateure* tätig. Sein Anliegen war es Ausstellungen für seine Mitglieder zu organisieren sowie Kreativ-Wettbewerbe. Die erste gemeinsame Ausstellung fand 1911 statt, wobei bloss Künstler ungarischer Abstammung anwesend waren: Pataky Alexandru, Illencz Lipot, Iritz Alexandru, Balla Adalbert, Ányos Viola, Latinka Elza.

Bis 1936, als der Verein *Pro Arte* gegründet wurde, gab es in Arad keine anderen Vereine der bildenden Künstler. Die Ziele von *Pro Arte* waren: Organisation von individuellen und gemeinsamen Ausstellungen; Musik Auditionen; Rezitationen; Experimental-Konferenzen auf dem Gebiete der Kunst; wöchentliche Konferenzen, gehalten von hervorragenden rumänischen Gelehrten; literarische Abende; Gründung eines Verlages, der vorwiegend Arbeiten junger siebenbürgischer Talente drucken sollte; Ungarisch-Rumänische kulturelle Annäherung. Die wichtigste Leistung war ein gross angelegtes Ereigniss, welches in der Zeitspanne Dezember 1936 – Januar 1937 im Arader Kulturpalast statt fand. Leiderlich gab es keine nachfolgenden Ereignisse.

Am 21 Januar 1922, gründeten 43 Maler, Bildhauer, Architekten, Graphiker, Dekorateur und Kunstliebhaber, in Temeswar, den *Banater Verein der Bildenden Künstler* dessen erster Vorsitzender Iosif Velceanu war. Die grosszügigen Ziele des Vereins waren: Förderung der bildenden Künste und der Architektur, ästhetische Erziehung des Publikums in Richtung der authentischen Kunst, Förderung der Solidarität der Mitglieder und Sicherung des materiellen Wohlergehens dieser. Um zu diesen Zielen zu gelangen, sollten Ateliers eingerichtet, ein Museum *Kunst des Banates* gegründet und eine Zeitschrift herausgegeben werden. Desgleichen, sollten Wettbewerbe zum Entwurf und Bau von Denkmälern organisiert werden und die Sammlung von alten Objekten und Malereien, für das Museum, unterstützt werden. Das erste Gelingen des Vereins war die Organisation einer Ausstellung mit 268 Malereien, 40 Skulpturen und zahlreichen Objekten dekorativer Kunst, am 28. August 1923, im Saal der Kavaliere des Huniade Schlosses, anlässlich der Generalversammlung des "Astra" Vereins. Es folgten weitere zwei Kollektivausstellungen im November 1923 und im Juli 1924. Im Sommer des Jahres 1924 ging der Verein auseinander. An seiner Stelle wurde die *Gesellschaft der Akademie der Bildenden Künste aus Temeswar* gegründet, unter Leitung von I. D. Ștefănescu, bekannt im Banater Kulturleben durch seine Konferenzen zum Thema Kunst. Zwei Jahre später (1926), wurde der Verein *Freunde der Kunst* gegründet, welcher, nach kurzer Zeit, von Emanuil Ungurianu, unter dem Namen, *Verein der Bildenden Künste*, neu organisiert wurde. Sieben Jahre nach der ersten Kollektivausstellung, wurde der erste Salon der Banater Kunst eröffnet. In einem Saal des Rathauses, wurden die Arbeiten von 24 Malern, 7 Bildhauern und einem Keramisten, in der Zeitspanne 14. – 31. Dezember 1930, ausgestellt.

Der Kunstunterricht aus der Hauptstadt des Banates verzeichnet einige nennenswerte Projekte während der Zwischenkriegszeit. Der Budapester Bildhauer Rubletzky Géza, eine Zeit aktiv in Arad, Temeswar und Bukarest, hat versucht eine "Bildhauer- und Steinmetzschule" zu eröffnen (1921/1922). Der *Banater Verein der Bildenden Künste*, unterstützt von dem Bukarester Maler M. H. Georgescu, hat sich vorgenommen eine Akademie der Bildenden Künste in

Temeswar zu gründen, ein Projekt das nicht verwirklicht werden konnte. Gallas Ferdinand und Varga Albert gelang es, 1926, eine "freie Schule für Malerei und Bildhauerei" zu gründen. Julius Podlipny, der in demselben Jahr nach Temeswar kam, stiess dem Projekt zu und war, bis 1928, Leiter des Ateliers und der Schule. Der Verein *Freunde der Kunst* scheiterte im Sommer 1928, nach zwei Monaten, in seinem Versuch Malerei-, Bildhauerei- und Kunstgeschichtekurse zu organisieren.

Im Herbst des Jahres 1933, zog die *Schule für Bildende Künste* aus dem krisengezeichneten Klausenburg nach Temeswar um. Hier funktionierte sie mit einem vierjährigen Studienprogramm und, ab 1935, mit einem fünfjährigen, mit zwei Abteilungen (pädagogische und künstlerische), bis 1939, als auf die pädagogische verzichtet wurde. Im Herbst des Jahres 1942, wurde die *Schule für Bildende Künste* in *Schule für Dekorative Künste* umgewandelt (1942 – 1945) und wurde somit eine "Spezialschule für industrielle Kunst" die Theaterdekorateure, Zeichner, Innendekorateure, Leiter von künstlerischen Töpfereien, Modellkreatoren für Porzellan- und Stoffmanufakturen, Dekorativbildhauer ausbildete.

Die Zwischenkriegszeit hat für die Banater Persönlichkeiten eine Herausforderung dargestellt hinsichtlich des Kunsthochschulunterrichtes. Romul Ladea kehrte Heim als Professor der Bildhauerklasse und Direktor (1936 -1942). Joachim Miloia unterrichtete Kunstgeschichte, Julius Podlipny war Zeich профессор, Ingenieur Victor Vlad unterrichtete Geometrie und Perspektive, Architekt Cornel Liuba hielt einen Architekturkurs. Alexandru Popp (der erste Direktor der Schule), Catul Bogdan, Atanasie Demian waren die Professoren die eine neue Generation von Künstlern gebildet haben: Tasso Marchini, Letiția Muntean, Nicolae Brana, Ion Vlasiu, Lucia Piso Ladea, Antal Fülöp, Petru Abrudan, Hajos Emeric. Die Resultate der Schule wurden, alljährlich, durch Kollektivausstellungen an das Publikum gebracht. In den Ausgaben des Jahres 1935 der Zeitschrift *Fruncea* wurden regelmässig Arbeiten der Studenten reproduziert. In demselben Jahr hat Ștefan Gomboșiu eine Freiluft-Malerkolonie in Oravița organisiert, nach dem Vorbild jener aus Baia Mare. Es war jedoch ein einmaliges Experiment.

Die Erfahrung des akademischen Unterrichtes war für das Milieu der Banater Intellektuellen, mit Zuneigungen zum Gebiet der Kunst, ein Mass der schöpferischen Kapazität und Qualität der Gegend aber auch Schritt vorwärts in der Verfeinerung des Geschmacks der Kunstliebhaber. In dieser Hinsicht war Joachim Miloia ein Visionär: die Bildung des Publikums für die Kunst, der Kunstgeniesser, geschieht auch durch das Mitwirken einer institutionellen Struktur. Die Künstler, die in Temeswar unterrichtet haben, sowie jene die sich hier gebildet haben, in der Zeitspanne 1933 – 1942, boten ihren Zeitgenossen eine Alternative zur Lektion der Kunstbetrachtung und, vor allem, ein Segment rumänischer moderner Kunst, trotz eines

Spezifikums welches als provinziell verdächtigt wurde. Wäre ihre Kunst damals durch ein bedeutend reicheres Schriftgut unterstützt gewesen, hätten sicherlich viele dieser Namen neben den etablierten Künstlern der Zeit auf Landesbene gestanden. All dieses, zu einer Zeit auch nur ein Teil davon, haben das Erscheinen der Schriften bedingt die im vorliegenden Unternehmen von Interesse sind. Die Kunstaussstellungen, das Wirken einiger Künstler, zum Beispiel, waren Subjekte der Kunstchroniken die in den Arader Kulturzeitschriften *Hotarul* (1933-1940), *Înnoirea* (1937-1940) und in den Temeswarer *Luceafărul* (1935-1940), *Banatul* (1926-1930), *Fruncea* (1934-1944) oder in den Tageszeitung aus den beiden Städten veröffentlicht wurden. In einem Gebiet, welches durch die Abwesenheit einer Universität oder eines akademischen Zentrums gekennzeichnet ist, sollten die Bemühungen einiger Intellektuellen mit enzyklopedischen Valenzen und die kulturellen Übungen der Journalisten besonderes geschätzt werden. Zu diesen gesellen sich Persönlichkeiten die in den Banater Kulturinstitutionen tätig waren oder die aus dem besagten Gebiet stammten, Autoren wissenschaftlicher Schriften.

Die Fallstudie bezüglich der Geschichte der Kunstgeschichtsschreibung der Zwischenkriegszeit in Arad un Temeswar, ist in zwei Analyse Themen dividiert: Schriften mit wissenschaftlichem Charakter, in Periodika erschienen (die Mehrzahl in *Analele Banatului*, das Jahrbuch des Banater Museums, aber auch in Kulturzeitschriften) oder in eigenständigen Bänden, einerseits, und Kunstliteratur, hauptsächlich in Kulturzeitschriften zu identifizieren, andererseits. Die Analyse des untersuchten Materials entwickelt sich in zwei Kapiteln, die eine Interpretation des Inhaltes der wissenschaftlichen Schriften vorschlagen, beziehungsweise des geschichtlichen Diskurses der innerhalb dieser detektiert wurde, sowie in einem dritten welches, gemäss der geographischen Kriterien (*Plastische Chronik und Essay in der rumänischen Presse der Zwischenkriegszeit in Arad; Plastische Chronik und Essay in der rumänischen Presse der Zwischenkriegszeit in Temeswar*) und der thematischen (*Die Problematik des Kunstunterrichtes widerspiegelt in der rumänischen Presse der Zwischenkriegszeit aus Temeswar*) eingeteilt ist. Der Diskurs der untersuchten Quellen, aber auch seine Interpretierung, werden durch die, im Anhang gebotenen, Materialien, davon einige im Manuskript und bisher unveröffentlicht, unterstützt.

Die kunstgeschichtlichen Schriften, welche sich durch das Studium der Denkmäler, der Kunstwerke als solche, in Zusammenhang mit der Erforschung des Archivmaterials und der Fachliteratur, ergaben, setzen, für Arad und das Banat (Kreise Temesch und Karasch) die Namen von zwei Kunsthistorikern durch: Coriolan Petran und Joachim Miloia. Durch ihr Unternehmen, hauptsächlich auf die alte rumänische Kunst gezielt, haben sie nicht bloss eine Interpretationsvariante geboten sondern haben das Interesse für das Studium des künstlerischen Phänomens im religiösen und kulten Raum eingeleitet. Gleichzeitig, haben sie ihr Interesse auch

der Volkskunst gewidmet, welche sie nicht bloss als ethnographische Produktion ansahen, sondern auch ihre künstlerischen Werte hervorhoben, die wichtig sind für das kulturelle Profil der Rumänen.

Drei gleichzeitig verfolgte Richtungen – Lehrstuhl, das bedingungslose Engagement im Zurückbringen des rumänischen Kulturerbes, welches vor und während dem Krieg entfremdet wurde, Erforschung der Denkmäler und Kunstwerke aus Siebenbürgen – stellen die Akzente der Persönlichkeit von Coriolan Petran (1893 – 1945) dar. Gebürtig aus der Gegend von Arad, schulte sich Petranu zum Kunsthistoriker im Wiener akademischen Milieu und widmete sich, nachträglich, dem Studium der Denkmäler, vor allem der Volksarchitektur sowie jenem der Werke kultureller, volkstümlicher und religiöser Kunst. Seine Teilnahmen an internationalen Konferenzen und Kongressen zum Thema Kunstgeschichte, seine ständige Verbindung mit den leitenden Persönlichkeiten seines Fachgebietes – ein Beweis dafür ist seine beeindruckende Korrespondenz – stehen für sein Interesse hinsichtlich der Bereicherung des Wissens, der Offenheit gegenüber Europa, und nicht nur, sowie der Forschung. Er war der erste Kunsthistoriker aus Siebenbürgen und einer der wenigen aus dem Rumänien der ersten Zwischenkriegsjahre. Der Klausenburger Hochschulunterricht würdigt ihn als Disziplingründer.

Relevant für unsere Fallstudie ist die Monographie *Holzkirchen aus dem Kreis Arad*. Als Referenztitel der Kunstgeschichte, vor allem hinsichtlich der Volkskunst, handelt es sich um die erste rumänische Untersuchung bezüglich der genannten Problematik, welche auf Feldforschung fusst und auf konkrete, fachmännische Beobachtungen. Nach der Formulierung der theoretischen Ziele, geht der Fachmann daran ihren Inhalt im Feld zu prüfen: die Bestandaufnahme der Holzkirchen und der dazugehörigen Objekte, das vergleichende Studium dieser, bezogen auf den damaligen Stand der Forschung. Die Schlussfolgerungen, selbst wenn sie seinerzeit (1927) nicht scharf formuliert wurden, ergeben sich von selbst: die Holzkirchen sind Kunstdenkmäler, sind architektonische Werke mit liturgischer Funktion. Die Ergebnisse der Forschung wurden durch den genannten Band veröffentlicht, der, seinerseits, einen ersten Schritt darstellt in der Vorbereitung der Synthese die den 1923 gesetzten Zielen Rechnung tragen sollte (Inventarisierung der stehenden Denkmäler und der Kunstwerke aus Siebenbürgen, unabgesehen ob sich die letzteren in Siebenbürgen befinden oder im Ausland, Formulierung der Ansprüche auf die siebenbürgischen Kunstschatze die sich in den Museen aus Wien und Budapest befinden, monographische Studien, die bibliographische Synthese). Die 1927 veröffentlichte Monographie behandelt aber ein strikt rumänisches Problem der Kunst, wobei der Forscher, schon in dieser Etappe seines Studiums, die Charakteristika der *nationalen Kunst* darlegt: "1. die Unterdrückung, 2. das Schwingen zwischen Ost und West, 3. der volkstümliche Charakter, 4. die künstlerischen Werte". In Folge der Vertiefung der siebenbürgischen Geistigkeit, gelangt der

Autor zur Schlussfolgerung, dass sich "die Unterdrückung" innerhalb der kulturellen Kunst spürbar macht. Diese war reduziert, in Bezug auf ihre Ausdehnung und Dimension, es fehlt der Reichtum einiger architektonischer Genres die in Europa verbreitet sind (Schlösser, Paläste) oder der Reichtum an wertvollen Materialien. "Das Schwingen zwischen Ost und West" ist aus dem Grad der Übernahme von Elementen oder Einflüssen aus dem byzantinischen Raum oder aus dem westlichen (hauptsächlich deutschen) ersichtlich. Die Unterdrückung, hauptsächlich ungarischer Herkunft, konnte das Aufblühen der Volkskunst nicht stoppen – woher auch der volkstümliche Charakter – und somit auch nicht den Geist des rumänischen Volkes welches in Bezug auf die unbestreitbaren "künstlerischen Werte" gemessen werden kann.

Der Beitrag von Coriolan Petranu zur rumänischen Kunstgeschichtsschreibung muss in Verbindung gesetzt werden mit dem geschichtlichen beziehungsweise politischen Augenblick in welchem sein Werk veröffentlicht wurde. Hiermit ist die Aussage *historia instrumentum regni est* bezeichnend untermalt. In den Jahren gleich nach 1918 aber auch im fünften Jahrzehnt des XX. Jahrhunderts, als die Ansprüche des ungarischen Revisionismus besonderes akut spürbar waren, hat sich der Kunstgeschichtler in die Reihe der politisch engagierten Intellektuellen eingeschrieben. Seine Schriften, viele mit polemischem Charakter, definieren das Profil des "engagierten Kunsthistorikers" der sich, wie es seine Tätigkeit während eines Viertel Jahrhunderts beweist, der internationalen Durchsetzung der Geschichte des rumänischen Volkes gewidmet hat und der seinen siebenbürgischen Landsleuten Koordinaten zur Selbstkenntnis geboten hat.

Ohne die Absicht Hierarchien vorzuschlagen oder festzusetzen, hinsichtlich der wissenschaftlichen Kompetenzen oder Quantität der Publikationen, lässt sich die Tätigkeit von Joachim Miloia (1897 – 1940) im Banat mit jener von Coriolan Petranu in Siebenbürgen vergleichen. Diese unterstützt und vervollständigt das Schaffen des Klausenburger Akademikers hinsichtlich eines neuen Interpretationsmodus, bezogen auf die historische Wahrheit. Dasselbe Pionierat auf dem Gebiet der Erforschung der alten rumänischen Kunst und die Veröffentlichung dieser individualisieren den Banater Historiker im Rahmen der rumänischen Kunstgeschichtsschreibung.

Ab 1928, als er die Leitung des Banater Museums übernahm, hat sich die Tätigkeit von Miloia in all die Richtungen verzweigt die mit dem rumänischen Kulturerbe verbunden waren, aber auf dem Gebiete der Kunstgeschichte war er der erste der die Richtlinien zog hinsichtlich des Banates. Er hat die Biographien der Maler Nicolae Popescu (1835-1877), Ioan Zaicu (1868-1914) publiziert sowie einen Beitrag der die rumänische Abstammung des Malers Constantin Daniel (1799-1873) klärt. In seinen Studien zur religiösen Kunst, vor allem in jenen die der orthodoxen Architektur gewidmet sind, hat Joachim Miloia den geschichtlichen Rahmen

beschrieben in welchem diese entstand, sich entwickelte und verfiel. Dieselben Faktoren, dieselbe Einmischung von aussen (türkische, im XVI. – XVII. Jh.; habsburgische, weitere 200 Jahre) haben den byzantinischen Stil ersetzt oder verändert. Angefangen mit der ersten veröffentlichten Studie (*Die rumänische Kirche zu Lippa*, 1928), forsetzend mit Studien und Artikeln die Alarmsignale ziehen, Holzkirchen (Cebza, Iersig, Marginea, Povârgina) vorstellen oder aus Stein gebaute (Kloster Săraca), hat der Historiker immer wieder Zustände und Umstände unterstrichen die der Entwicklung der rumänischen Kunst im Banat zuwiderkamen. Aus diesen Schreiben geht ein bitterer Ton hervor aber die geschichtliche Wahrheit wird offenbart. So, zum Beispiel, hat er die Rolle und die Wichtigkeit der deutschen Kolonisten in der Entwicklung des Banates unterstrichen obwohl deren Niederlassung zur Ersetzung der Holzkirchen durch steinerne geführt hat. Hier erfasst Miloia den Erneuerungsfaktor der Veränderungen. Die Bedingung der sozialen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen durch Einmischungen von aussen ist ein Leitmotiv seines historischen Diskurses.

Die Banater Geschichtsschreibung, vor allem jene in rumänischer Sprache, enthält wenige Hinweise auf das Kunstleben im Allgemeinen und auf die bildenden Künste – Architektur mit einbezogen – im Besonderen. Die Aussage trifft auf die Zeitspanne vor dem Schaffen Miloias zu. In seinen Studien sind die bibliographischen Hinweise bezüglich der Kunstgeschichte recht sporadisch und weisen auf ungarische und deutsche Autoren. Selbst im Jahre 1940, als Aurel Cosma Jr. seinen Band *Die rumänische Malerei im Banat von den Anfängen bis heute* veröffentlichte, beinhaltet die Literaturnachweis 21 Autoren bzw. 68 Artikel und Studien die nach 1920 in Zeitungen, Zeitschriften und Jahrbüchern aus Temeswar, Arad, Budapest und Grosswardein erschienen sind. Am öftesten werden Joachim Miloia und Ștefan Gomboșiu zitiert, wobei die Liste mit Referenzen aus Arbeiten des Buchautors selbst schliesst.

Die Beiträge von Joachim Miloia stellen auch einen Teil “der Entdeckung und der Behauptung des Banates“ dar. Im dritten und vierten Jahrzehnt des XX. Jahrhunderts hat dieses Ziel eine regelrechte Strömung generiert, das “Banatertum“. Temperiert und auf Grund von Argumenten – soviele er sammeln und überprüfen konnte – selten auf deduktiver Spekulation fussend, hat Miloia grundsätzlich zur Bestimmung einiger Koordinaten der wahren Geschichte beigetragen die, ihrerseits, die Behauptung des Banates auf der Karte des vereinigten Landes legitimiert hat.

Als visionäre Geiste, in westlichen akademischen Milieus gebildet, haben Coriolan Petranu und Joachim Miloia von wissenschaftlichen Methoden Gebrauch gemacht in der Redaktierung ihrer Arbeiten. Als Kenner von internationalen Fremdsprachen, aber auch als solche der Sprachen der mitwohnenden Minderheiten, haben sie Dokumentarquellen und Bibliographie studiert und haben, wenn es fällig war, die Resultate ihrer Feldforschungen mit

Informationen aus Archiven und Bibliotheken untermauert. Sie waren die ersten rumänischen Kunsthistoriker, mit Wurzeln in der Gegend, die sich mit diesem Bereich beschäftigt haben, die, anhand von Argumenten, die Kunstgeschichte Siebenbürgens und des Banates, beziehungsweise die Kunstkritik, in nationalem und europäischem Kontext durchgesetzt haben.

Im Unterkapitel *Beiträge in der Geschichte der zeitgenössischen Geschichtsschreibung bezüglich der kunstschriften aus der Zwischenkriegszeit*, gingen wir eher auf das Segment der Chronik und Kunstkritik aus der Hauptstadt ein um ein Bezugssystem zu für ähnliche Erscheinungen aus dem zwischenkriegszeitlichen Arad und Temeswar zu bieten. Es ist unser Anliegen die richtigen Proportionen zu erfassen und zu akzeptieren, in Bezug auf die geschichtliche Wahrheit: die Ausstellungen aus Arad haben das Niveau jener aus Temeswar nicht erreicht, weder zahlenmässig noch als ästhetisch-ikonographische Darstellung; Temeswar, andererseits, hatte, abgesehen von dem Diskurs mit lokalpatriotischen Akzenten, nicht die künstlerische Relevanz von Bukarest.

Die plastischen Chroniken aus den Arader und Temeswarer Periodika wurden von Kunstgeschichtlern (Ioachim Miloia, Teodor T. Țiuca), Künstlern (Marcel Olinescu, Ștefan Gomboșiu) und Literaten (Aurel Cosma junior) redaktiert. Beiträge in diesem Bereich sind, vor allem, in literar-artistischen Zeitschriften des vierten Jahrzehntes zu verzeichnen. In den Seiten der Zeitschriften *Luceafărul*, *Fruncea*, *Banatul* aber auch in *Analele Banatului* aus Temeswar wurden Chroniken über Gruppen- und Einzelausstellungen publiziert sowie Künstlerprofile und Essays zu aktuellen Themen der damaligen Zeit. Dasselbe ist auch für die Zeitschriften *Înnoirea* und *Hotarul* aus Arad festzuhalten sowie auch für die dortige Tageszeitung *Știrea*. Diese Periodika sind auch darum wichtig für den Forscher von heute, da sie visuelle Information archivieren. Zahlreiche endgültig verschwundene oder verlorene Kunstwerke gelangten bis zu uns dank der Bilder die in diesen Zeitschriften reproduziert sind.

Die nationalistischen Akzente die, hie und da, im geschichtlichen Diskurs Miloias auftauchen, wenn es sich um die Kunst der Vorgänger handelt, finden sich in seiner plastischen Chronik nicht wieder. Die Mittelmässig- oder Wertlosigkeit zeitgenössischer Kunsterscheinungen wird klar angeklagt, unabhängig der Ethnie oder des Bildungsmilieus des Künstlers. Selbst wenn der Banater Kolumnist nicht so scharf im Ausdruck gegen die Mittelmässigkeit war wie O.W. Cisek, setzte er klare Grenzen zwischen Amatorismus oder billiger Imitation und dem authentischen Kunstwerk. Er war sich seiner Rolle als Erzieher des Publikums bewusst und äusserte sich, demensprechend, besonders verantwortungsvoll in der Öffentlichkeit.

Die Erscheinungen des Teodor T. Țiuca in der Arader Presse belaufen sich auf eine Zeitspanne von bloss drei Jahren, 1936 – 1938. Es handelt sich hiermit um Anhaltspunkte einer

Kunstkritik, bezogen auf die lokalen Veranstaltungen, die eine breitere Kontextualisierung ermöglicht hätten, wäre der Autor nicht so früh gestorben (während dem Zweiten Weltkrieg). In einer gehobenen Sprache, ohne aber auf pretenziöse Analysen der Chromatik und Spekulationen hinsichtlich der Komposition zu greifen, hat Țiucria die Züge der nationalen Kunst, des rumänischen Spezifikums erfasst und hat das lokale Schaffen objektiv und treffend charakterisiert, wobei sich seine Vorsagen bezüglich der, damals, jungen Künstler bewährt haben.

Das Verständniss das Ștefan Gomboșiu (1904-1978) vorwies, in seiner Kritik der zeitgenössischen Kunst, ist in seinen Essays nicht in derselben Intensität wiederzufinden. Den letzteren sei bloss die Rolle der Familiarisierung des breiten Publikums mit, damals, aktuellen Problemen akzeptiert (ohne dass wir uns über die Vorsätze des Autors äussern können): lokales – nationales Spezifikum, Tradition – Modernität, Provinz – Zentrum (Bukarest). Wir erwähnen auch seine Beteiligung im Bildungsprozess des Künstlers, als zukünftiger Freischaffender, als Zeichenlehrer oder als Hersteller von Serienprodukten. Desgleichen, sei auch sein schriftliches Eintreten bezüglich der guten Funktionierung der Schule erwähnt die, seines Erachtens nach, positiv auf die Qualität des Kulturaktes wirkt.

Durch seine publizistische Tätigkeit während der ersten zwei Erscheinungsjahre der Zeitschrift *Luceafărul*, füllte Aurel Cosma jr. (1901-1983) eine Lücke im kunstbezogenen Fachschreiben. Er bot ein Beispiel informationsreicher und packender Lektüre. Ungefähr in derselben Richtung schrieb auch der Künstler Marcel Olinescu (1896-1992) aus Arad. Seine Chroniken – lese Aufzeichnungen – offenbaren eher Aspekte von dokumentarische Relevanz. Heute, wo sich die rumänische Kunstgeschichte bemüht im Schatten gelassene Namen zu entdecken und neu zu werten, hat ein solches Schriftgut Quellenwert.

Kunstchroniken, Essays, ja einfache Anmerkungen und Notizen über Künstler/Ausstellungen, die während der Informationssammlung hinsichtlich der Vorbereitung einer Monographie zählen, alle dem Ausdruck "Kunstliteratur" untergeordnet, sind nicht nur Beweise dafür, dass der Banater Raum, Arad einbezogen, an den Maßstab der rumänischen Kritik gebunden ist, sondern auch für die Art und Weise wie ein Teil der Elite es verstanden hat das Publikum zu bilden, seinen Geschmack für das Originelle zu formen, für all jenes was, jenseits des Subjektivismus, Wert bedeutet.

Die Charakteristika und die Konstanten, welche die Geschichtsschreibung aus dem Banat und der Westebene schon seit der Moderne individualisieren, finden sich auch in dem kunstgeschichtlich bezogenen Schriftgut wieder. Die Besonderheiten der Kunstgeschichtsschreibung und der kunstbezogenen Literatur sind: Zuwendung zur regionalen Problematik, eine Behandlung des Nationalspezifikums im Zusammenhang mit der Entwicklung der Kunst der mitwohnenden Nationalitäten, Hinwendung zur monographischen Forschung

(Persönlichkeiten, Denkmäler) beziehungsweise die Berufung zur Synthese. Die provinzielle Geschichtsschreibung hat vor allem den Regionalismus gefördert, ein Erbe der geschichtlichen Entwicklung der Mentalitäten in der Gegend. Der Verlauf der politischen Ereignisse, deren Imixtion in allen Tätigkeitsbereichen fühlbar war, hat nicht nur die Rumänen sondern auch die Ungaren, Serben, Deutschen und Bulgaren, die hier lebten, dazu bewegt ihre eigenen, spezifischen Traditionen zu konservieren und sie gegenüberzustellen um die eigene Individualität zu bewahren, in einem "Konglomerat", welches die Provinz definiert und ihr Originalität verleiht. Durch das Hervorheben der nationalen Komponente, hier beziehen wir uns auf die rumänische Geschichtsschreibung, mit Akzenten gesetzt auf das historische Alter und die Tradition, legitimiert der geschichtliche Diskurs die Struktur des einheitlichen rumänischen Nationalstaates. Die meisten der Studien zur Kunstgeschichte, Artikel, sogar Chroniken wurden auch mit dem Zweck geschrieben ein Zeugnis der künstlerischen Vergangenheit zu popularisieren, ein Vorgehen mit aufholendem Wert, ein künstlerisches Ereignis. Der Akzent wird auf die Bildung, Festung und Bewahrung des Nationalbewußseins gesetzt. Auf diesen Ebenen mussten die Rolle und der Einfluss der Kunst geübt werden.

Die Schriften bezüglich Kunst und ihrer Geschichte, in Arad und Temeswar redaktiert oder in anderen Zentren, aber mit Bezug auf diese geographische Gegend, wurden als Literaturquellen in verschiedenen Schreiben unserer zeitgenössischen Autoren benützt aber eine Behandlung dieser aus der Perspektive der Geschichtsschreibung und ihre Integration in das allgemeine Bild des rumänischen historiographischen Kommentars geschah bisher bloss umstandgebunden und teilweise. Die Doktorthese *Etappen in der Geschichte der rumänischen Kunstgeschichtsschreibung aus der Zwischenkriegszeit. Fallstudie: Arad und Temeswar* ist, ihrerseits, auch bloss eine Etappe in einem Unternehmen mit Möglichkeiten der geographischen, chronologischen oder interpretativen Erweiterung in Richtung der literarischen und ästhetischen Analyse.

## **BIBLIOGRAPHIE**

### **I. DOKUMENTARISCHE QUELLEN**

#### **I.1. MANUSKRIPTE**

Arhiva Complexului Muzeal Arad / Fond „Coriolan Petranu”.  
Arhiva Complexului Muzeal Arad / Fond documentar.  
Arhiva Complexului Muzeal Arad / Secția de Artă.  
Biblioteca Județeană „A. D. Xenopol” Arad / Arhiva documentară.

#### **I.2. PUBLIZIERTE**

**Anestin, Alex.**, *Expoziția pictorului Minișan*, în *Românul*, Arad, an X, nr. 1848, 26 septembrie 1920.  
**Atanasiu, Gh.**, *Părerii de rău*, în *Știrea*, Arad, an V, nr. 1076, 4 decembrie 1935.  
**Bugariu, Aurel**, *Ioachim Miloia (1897-1940)*, în *Revista Banatului*, Timișoara, an X, nr. 1-3, 1944.

- Ciupe, Aurel**, *Pinacoteca Municipiului Târgu-Mureș*, în *Luceafărul*, Timișoara, an III, nr. 1, 1937.
- Ciupe, Aurel**, *Săptămâna Bănățeană. Expoziția retrospectivă de artă plastică*, în *Revista Bnatului*, Timișoara, an IX, nr. 1-3, 1943.
- Coban, Grigore V.**, *Pictorul Octav Băncilă*, în *Luceafărul*, Timișoara, an I, nr. 7-8, 1935.
- Coban, Grigore V.**, *Expoziția pictorilor moldoveni*, în *Luceafărul*, Timișoara, an I, nr. 11, 1935.
- Coban, Grigore V.**, *Cronica plastică a Iașilor*, în *Luceafărul*, Timișoara, an II, nr. 4, 1936.
- Coban, Grigore V.**, *Pictorul Otto Briese. Pe marginea unui sfert de veac de activitate artistică*, în *Luceafărul*, Timișoara, an II, nr. 5, 1936.
- Coban, Grigore V.**, *Arta plastică la Iași*, în *Luceafărul*, Timișoara, an II, nr. 9, 1936.
- Coban, Grigore V.**, *Cronica plastică a Iașilor*, în *Luceafărul*, Timișoara, an II, nr. 10, 1936.
- Cosma, Aurel**, *Expoziția pictorului S. Mützner*, în *Luceafărul*, Timișoara, an I, nr. 5, 1935.
- Cosma, Aurel**, *Pictorul Corneliu Liuba*, în *Luceafărul*, Timișoara, an I, nr. 6, 1935.
- Cosma, Aurel**, *Sculptorul bănățean Alexandru Liuba (1875 – 1906)*, în *Luceafărul*, Timișoara, an I, nr. 7-8, 1935.
- Cosma, Aurel**, *Pictura impresionistă. Expoziția retrospectivă a pictorilor impresionisti de la Bruxelles*, în *Luceafărul*, Timișoara, an I, nr. 9, 1935.
- Cosma, Aurel**, *Pictura italiană. Impresii și însemnări dela expoziția artei italiene din Paris*, în *Luceafărul*, Timișoara, an I, nr. 10, 1935.
- Cosma, Aurel**, *Trei ani de la moartea pictorului M. H. Georgescu*, în *Luceafărul*, Timișoara, an I, nr. 12, 1935.
- Cosma, Aurel**, *Pictorul Ioan Isac*, în *Luceafărul*, Timișoara, an II, nr. 2, 1936.
- Cosma, Aurel**, *Pictorul Andrei Littecki*, în *Luceafărul*, Timișoara, an II, nr. 2, 1936.
- Cosma, Aurel**, *Pictura românească din Banat dela origini până azi*, Timișoara, 1940.
- Covaciu, Nestor**, *Scurtă contribuție bibliografică cu privire la presa și periodicele românești din Arad*, în *Hotarul*, Arad, an IV, nr. 3, 1937.
- Crișan, Ascaniu**, *Rostul Palatului Cultural în promovarea culturii arădene*, în *Hotarul*, Arad, an V, nr. 1-2, 1938,
- Dragoș, Tiberiu**, *De ce apărem?*, în *Duh*, Arad, an I, nr. 1, 1934.
- Dublea, Eugeniu**, *Expoziția colectivă a pictorilor bucureșteni la Palat. Cultural din Arad*, în *Știrea*, Arad, an VIII, nr. 1670, 10 ianuarie 1938.
- Gomboșiu, Ștefan**, *Pictorul Catul Bogdan*, în *Hotarul*, Arad, an I, nr. 8, 1933.
- Gomboșiu, Ștefan**, *Specificul național în plastică*, în *Hotarul*, Arad, an I, nr. 12, 1934.
- Gomboșiu, Ștefan**, *Școala de Arte Frumoase din Timișoara*, în *Luceafărul*, Timișoara, an I, nr. 3, 1935.
- Gomboșiu, Ștefan**, *Pictorul Aurel Ciupe*, în *Luceafărul*, Timișoara, an I, nr. 4, 1935.
- Gomboșiu, Ștefan**, *Caricaturistul Ion Suci*, în *Luceafărul*, Timișoara, an I, nr. 4, 1935.
- Gomboșiu, Ștefan**, *Pictorul Alexandr Popp*, în *Luceafărul*, Timișoara, an I, nr. 12, 1935.
- Gomboșiu, Ștefan**, *Cronica expozițiilor din Timișoara*, în *Luceafărul*, Timișoara, an I, nr. 12, 1935.
- Gomboșiu, Ștefan**, *O colonie de pictură la Oravița*, în *Fruncea*, Timișoara, an II, nr. 28, 1935.
- Gomboșiu, Ștefan**, *Considerațiuni asupra arhitecturii*, în *Luceafărul*, Timișoara, an II, nr. 3, 1936.
- Gomboșiu, Ștefan**, *Subiectul religios în arta plastică*, în *Luceafărul*, Timișoara, an II, nr. 4, 1936.
- Gomboșiu, Ștefan**, *Încheierea cursurilor la Școala de Arte Frumoase din Timișoara*, în *Luceafărul*, Timișoara, an II, nr. 6, 1936.
- Gomboșiu, Ștefan**, *Sculptorul Romul Ladea. O privire asupra operei și vieții artistului*, în *Luceafărul*, Timișoara, an II, nr. 7-8, 1936.
- Gomboșiu, Ștefan**, *Pictorul Aurel Ciupe. Date biografice și considerațiuni asupra operei sale*, în *Luceafărul*, Timișoara, an II, nr. 10, 1936.

**Gomboșiu, Ștefan**, *Pictorul A. Demian*, în *Luceafărul*, Timișoara, an II, nr. 11, 1936.

**Gomboșiu, Ștefan**, *Problema învățământului artistic și a desenului*, în *Fruncea*, Timișoara, an III, nr. 30, 1936.

**Gomboșiu, Ștefan**, *Academia de Arte Frumoase din Timișoara. Scurt istoric - Sprijinitorii ei la Timișoara - Activitatea*, în *Luceafărul*, Timișoara, an III, nr. 1, 1937.

**Gomboșiu, Ștefan**, *Învățământul nostru artistic este în pericol*, în *Fruncea*, Timișoara, an IV, nr. 38, 1937.

**Gomboșiu, Ștefan**, *Expoziții – Sindicate*, în *Luceafărul*, Timișoara, an IV, nr. 3-4, 1938.

**Gomboșiu, Ștefan**, *Arta plastică în cadrul specificului local*, în *Luceafărul*, Timișoara, an IV, nr. 5-6, 1938.

**Gomboșiu, Ștefan**, *Pictura religioasă. Pictorul Nicolae Brana*, în *Luceafărul*, Timișoara, an IV, nr. 11-12, 1938.

**Gomboșiu, Ștefan**, *Esteica urbanistică*, în *Fruncea*, Timișoara, an V, nr. 30, 1938.

**Gomboșiu, Ștefan**, *Semnificația unei declarații*, în *Fruncea*, Timișoara, an V, nr. 5, 1938.

**Grădinariu, Emil**, *Din problemele culturale ale Timișoarei*, în *Luceafărul*, Timișoara, an I, nr. 6, 1935.

**Isac, Ioan**, *O vară petrecută cu pictorul M. H. Georgescu în Banat*, în *Luceafărul*, Timișoara, an I, nr. 12, 1935.

**Lupaș, Octavian**, *Marcel Olinescu: „Părerii de rău”*, gravuri în lemn, în *Hotarul*, Arad, an II, 1935.

**Maniu, Adrian**, *Școala artelor bănățene*, în *Luceafărul*, Timișoara, an I, nr. 4, 1935.

**Miloia, Ioachim**, *Coriolan Petranu, Bisericile de lemn ale județului Arad*, în *Banatul*, Timișoara, an II, nr. 9, 1927.

**Miloia, Ioachim**, *Pictorul Iuliu Podlipny*, în *Banatul*, Timișoara, an III, nr. 8-10, 1928.

**Miloia, Ioachim**, *Pictorul Ioan Zaicu (1868-1914)*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an I, fasc. 1, 1928.

**Miloia, Ioachim**, *Românii bănățeni de la 1820*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an I, fasc. 1, 1928.

**Miloia, Ioachim**, *Câteva relații între arta populară la români și lituanieni*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an I, fasc. 1, 1928.

**Miloia, Ioachim**, *Biserica română din Lipova (Banat)*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an I, fasc. I, 1928.

**Miloia, Ioachim**, *Chestiunea edificiului Muzeului Bănățean*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an I, fasc.1, 1928.

**Miloia, Ioachim**, *Din viața artistică a Timișoarei*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an I, fasc.1, 1928.

**Miloia, Ioachim**, *Date și documente noi referitoare la pictorul Nicolae Popescu*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an II, fasc. 2, 1929.

**Miloia, Ioachim**, *Cronica artistică*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an II, fasc. 2, 1929.

**Miloia, Ioachim**, *Patru icoane executate de zugravul Nedelcu*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an II, fasc. 3, 1929.

**Miloia, Ioachim**, *Cronică artistică*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an II, fasc. 3, 1929.

**Miloia, Ioachim**, *Începuturile artei românești în Banat*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an III, fasc. 4, 1930.

**Miloia, Ioachim**, *Sculptorul Gheorghe Groza*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an III, fasc. 4, 1930.

**Miloia, Ioachim**, *O "Academie de Arte Frumoase" în Timișoara?*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an III, fasc. 5, 1930.

**Miloia, Ioachim**, *Sculptorul Ferdinand Gallas*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an III, fasc. 5, 1930.

**Miloia, Ioachim**, *Din activitatea artistică a ierodiatonului Vasile*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an III, fasc. 7, 1930.

**Miloia, Ioachim**, *Salonul Artelor Bănăţene*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an III, fasc. 7, 1930.

**Miloia, Ioachim**, *Mănăstirea Săraca – centru de cultură și artă bănăţeană*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an IV, fasc. 2-4, 1931.

**Miloia, Ioachim**, *Biserica de lemn din Iersig*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an IV, fasc. 2-4, 1931.

**Miloia, Ioachim**, *Biserica de lemn din Cebza*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an IV, fasc. 2-4, 1931.

**Miloia, Ioachim**, *Constantin Daniel a fost sârb sau român*, în *Luceafărul*, Timișoara, an I, nr. 1, 1935.

**Miloia, Ioachim**, *Biserica de lemn din Povârgina*, în *Luceafărul*, Timișoara, an I, nr. 3, 1935.

**Miloia, Ioachim**, *Aspecte din vechea arhitectură religioasă din Banat*, în *Revistă bănăţeană*, Timișoara, an III, nr. 45, 1936.

**Miloia, Ioachim**, *La marginea Banatului*, în *Luceafărul*, Timișoara, an IV, nr. 1-2, 1938.

**Munteanu, Mircea**, *Pictorul N. Grigorescu*, în *Luceafărul*, Timișoara, an III, nr. 1, 1937.

**Negură, Al.**, *Cronica Aradului*, în *Luceafărul*, Timișoara, an I, nr. 4, 1935.

**Nichi, Lazăr**, *Palatul Cultural din Arad*, în *Boabe de grâu*, București, an II, nr. 12, 1931.

**Nicolau, D.**, *Muzeul Simu*, în *Banatul*, Timișoara, an I, nr. 4, 1926.

**Olinescu, Marcel**, *Sculptorul Ladea*, în *Hotarul*, Arad, an I, nr. 1, 1933.

**Olinescu, Marcel**, *Iară noi, noi epigonii...*, în *Hotarul*, Arad, an I, nr. 2, 1933.

**Olinescu, Marcel**, *Spre un regionalism cultural (Un apel pentru o reunire a intelectualităților arădene)*, în *Hotarul*, Arad, an I, nr. 3-4, 1933.

**Olinescu, Marcel**, *Expoziția Anyos Viola*, în *Știrea*, Arad, an III, nr. 356, 21 aprilie 1933.

**Olinescu, Marcel**, *Expoziția Pataki Alexandru*, în *Știrea*, Arad, an III, nr. 515, 4 decembrie 1933.

**Olinescu, Marcel**, *Expoziția Erno Tibor*, în *Știrea*, Arad, an IV, nr. 583, 5 martie 1934.

**Olinescu, Marcel**, *Expoziția Ruzicskay*, în *Știrea*, Arad, an IV, nr. 584, 7 martie 1934.

**Olinescu, Marcel**, *Expoziția Soos*, în *Știrea*, Arad, an IV, nr. 608, 4 aprilie 1934.

**Olinescu, Marcel**, *Expoziția Anius Viola*, în *Știrea*, Arad, an IV, nr. 619, 20 aprilie 1934.

**Olinescu, Marcel**, *Când Consiliul Comunal face artă*, în *Știrea*, Arad, an V, nr. 846, 10 februarie 1935.

**Olinescu, Marcel**, *Expoziția T. Romanați*, în *Știrea*, Arad, an V, nr. 873, 14 martie 1935.

**Olinescu, Marcel**, *Expoziția Pictorilor Bucureșteni*, în *Știrea*, Arad, an V, nr. 948, 22 iunie 1935.

**Olinescu, Marcel**, *Expoziția Anios Viola*, în *Știrea*, Arad, an VI, nr. 1183, 24 aprilie 1936.

**Peteanu, A. E.**, *Dr. Ioachim Miloia (1897-1940). Pro memoriam*, în *Luceafărul*, Timișoara, an VI, nr. 4, 1940.

**Petranu, Coriolan**, *Muzeele din Transilvania, Banat, Crișana și Maramureș. Trecutul, prezentul și administrarea lor*, București, Cartea Românească S.A., 1922.

**Petranu, Coriolan**, *Revendicările artistice ale Transilvaniei*, Arad, Tipografia Diecezană, 1925.

**Petranu, Coriolan**, *Bisericile de lemn din județul Arad*, Sibiu, Tipografia și Institutul de arte grafice Drotleff, 1927.

**Popiți, Gr.**, *Expoziția Școlii de Arte Frumoase din Timișoara*, în *Știrea*, Arad, an IV, nr. 670, 27 iunie 1934.

**Postelnicu, G.**, *Un mare pictor bănăţean uitat: Nicolae Popescu*, în *Banatul*, Timișoara, an II, nr. 5, 1927.

**Postelnicu, G.**, *Ridicarea monumentului lui Emanuil Ungureanu*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an IV, fasc. 9, 1931.

**Rep.**, *Constituirea grupării "Pro-Arte"*, în *Știrea*, Arad, an VI, nr. 1372, 23 decembrie 1936.

**Roată, Corbu**, *Arta românească sculptată în lemn. Poeziile lui Hristo Botev ilustrate cu xilogravuri de poetul și sculptorul nostru Marcel Olinescu*, în *Știrea*, Arad, an VI, nr. 1201, 20 mai 1936.

- Senior**, *O inițiativă culturală tinerească*, în *Știrea*, Arad, an VI, nr. 1362, 11 decembrie 1936.
- Senior**, *Expoziția grupării "Pro-Arte"*, în *Știrea*, Arad, an VI, nr. 1365, 14 decembrie 1936.
- Stoicănescu, Constantin**, *Pictorul Aurel Ciupe*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an III, fasc. 6, 1930.
- Stoicănescu, Constantin**, *Romul Ladea – un mare sculptor autohton*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an IV, fasc. 9, 1931.
- Stoicănescu, Constantin**, *Cronica plastică (Artistul Atanasie Demian, Pictorul Iuliu Podlipny)*, în *Analele Banatului*, Timișoara, an IV, fasc. 9, 1931.
- Șeptelici, Dimitrie**, *Însemnări pe marginea expoziției pictorilor bucureșteni la Arad*, în *Știrea*, Arad, an V, nr. 950, 24 iunie 1935.
- Topliceanu, Traian**, *Un cărturar bănățean Ioachim Miloia*, în *Revista Banatului*, Timișoara, an X, nr. 1-3, 1944.
- Triphelm**, *Activitatea grupării Pro-Arte*, în *Știrea*, Arad, an VII, nr. 1385, 14 ianuarie 1937.
- Țucra, Teodor T.**, *Expoziția pictorului Marcel Olinescu*, în *Știrea*, Arad, an V, nr. 1047, 27 octombrie 1935.
- Țucra, Teodor T.**, *Gravura lui Marcel Olinescu*, în *Fruncea*, Timișoara, an III, nr. 22, 1936.
- Țucra, Teodor T.**, *Expoziția de pictură E. Virany*, în *Știrea*, Arad, an VI, nr. 1191, 7 mai 1936.
- Țucra, Teodor T.**, *Expoziția pictorului Cornel Minișan*, în *Știrea*, Arad, an VI, nr. 1343, 16 noiembrie 1936.
- Țucra, Teodor T.**, *Opera lui Constantin Brâncuși*, în *Hotarul*, Arad, an III, nr. 1, 1936.
- Țucra, Teodor T.**, *Arta desenului englez*, în *Hotarul*, Arad, an III, nr. 2-3, 1936.
- Țucra, Teodor T.**, *Gheorghe Groza*, în *Hotarul*, Arad, an III, nr. 4-5, 1936.
- Țucra, Teodor T.**, *Pictori români arădani*, în *Hotarul*, Arad, an III, nr. 6, 1936.
- Țucra, Teodor T.**, *Influențele în artă. Influența religioasă*, în *Hotarul*, Arad, an III, nr. 7-8, 1936.
- Țucra, Teodor T.**, *Religia și simbolismul în sculptură*, în *Hotarul*, Arad, an III, nr. 9-10, 1936.
- Țucra, Teodor T.**, *Expoziția Cornel Minișan*, în *Hotarul*, Arad, an III, nr. 11-12, 1936.
- Țucra, Teodor T.**, *Tendințe de artă la Arad*, în *Hotarul*, Arad, an IV, nr. 1, 1937.
- Țucra, Teodor T.**, *Aprecieri în arta contemporană*, în *Înnoirea*, Arad, an I, nr. 5-6, 1937.
- Țucra, Teodor T.**, *Arta românească spre înnoire*, în *Înnoirea*, Arad, an I, nr. 7-8, 1937-1938.
- Țucra, Teodor T.**, *Școala artiștilor Bucureșteni și educația publicului (Cu ocazia unei expoziții la Arad)*, în *Înnoirea*, Arad, an I, nr. 10, 1938.
- Țucra, Teodor T.**, *Arta în cultura zilelor noastre*, în *Înnoirea*, Arad, an I, nr. 12, 1938.
- Țucra, Teodor T.**, *Specificul românesc în artă*, în *Înnoirea*, Arad, an I, nr. 18, 1938.
- Țucra, Teodor T.**, *Sufletul și viața românească în artă*, în *Înnoirea*, Arad, an I, nr. 21, 1938.
- Udrea-Stoia, Ion**, *Biserica gr. ort. română din Lipova. Monografie istorică*, Timișoara, Editura Ziarului Vestul, 1930.
- Velceanu, Iosif**, *Prima Asociație bănățeană de arte frumoase*, în *Luceafărul*, Timișoara, an II, nr. 12, 1936.
- Voicu, Sorel**, *Conferințele „Pro – Arte“*, în *Știrea*, Arad, an VII, nr. 1381, 7 ianuarie 1937.
- Vuia, Tiberiu**, *Expoziția pictorului C. Minișan*, în *Românul*, Arad, an XIV, nr. 3675, 4 decembrie 1927.

## II. ALLGEMEINE ARBEITEN UND STUDIEN

- Ardelean, Radu**, *Istoriografia în revista Banatul (Timișoara, 1926-1930)*, în *Analele Banatului* S.N., Arheologie-Istorie, Timișoara, XII-XIII, 2004-2005.
- Bocșan, Nicolae**, *Istoriografia bănățeană între multiculturalism și identitate națională*, în *Banatica*, Reșița, XI, 1996.

- Băilă, Ion**, *Presa românească ardeleană, în Transilvania, Banatul, Crișana, Maramureșul 1918-1928*, vol. II, București, Cultura Națională, 1929.
- Bucuța, Emanoil**, *Statistica publicațiilor periodice din Transilvania, în Transilvania, Banatul, Crișana, Maramureșul 1918-1928*, vol. II, București, Cultura Națională, 1929.
- Colta, Elena Rodica**, *Colecționari arădeni de artă la începutul secolului XX*, în *Studii și comunicări*, Arad, VII, 2001-2002.
- \*\*\**Dicționarul presei arădene*, coordonator Emil Șimăndan, Arad, Editura Gutenberg Univers, 2010.
- \*\*\**Dicționarul scriitorilor români*, București, Editura Fundației Culturale Române, 2004.
- Dublea, Eugeniu N.**, *Orașe din România în imagini*, Arad, 1938.
- \*\*\**Enciclopedia istoriografiei românești*, București, Editura Științifică și Enciclopedică, 1978.
- Ferencz, Irma**, *Contribuții cu privire la istoricul galeriei de artă a Muzeului din Arad 1913-1952*, în *Sesiunea de comunicări științifice a muzeelor de artă*, București, II, 1968.
- Hangiu, I.**, *Dicționar al presei literare românești*, București, Editura Științifică și Enciclopedică, 1987.
- Ilieșiu, Nicolae**, *Timișoara. Monografie istorică*, vol. I, Timișoara, 1943.
- Lanevschi, Gheorghe**, *Aradul vremurilor de mult apuse 1834-1914*, Cluj-Napoca, Editura Polis, 2005.
- Livezeanu, Irina**, *Cultură și naționalism în România Mare 1918-1930*, București, Editura Humanitas, 1998.
- Manea, George**, *Coriolan Petranu (1893-1945) - cercetător al artei populare din Transilvania*, în *Ziridava*, Arad, IX, 1979.
- Mândruț, Stelian**, *Coriolan Petranu, Dr. al Facultății de Filosofie a Universității din Viena*, în *Ars Transilvaniae*, București, III, 1993.
- Mârza, Iacob**, *Secvențe istoriografice românești interbelice asupra anului 1918*, în *Anul 1918 în Transilvania și Europa Central-Estică. Contribuții bibliografice și istoriografice*, coordonatori Valer Moga, Sorin Arhire, Cluj-Napoca, Academia Română / Centrul de Studii Transilvane, 2007.
- Medeleț, Florin, Rămneanțu, Vasile**, *Muzeul Banatului. File de cronică (1918-1948)*, Timișoara, Editura Mirton, 2003.
- Miloia, Mircea, Turcuș, Aurel, Mudura, Gheorghe, Săcară, Nicolae**, *Omagiu Ioachim Miloia, un erudit cărturar (1897-1940)*, Timișoara, Editura Mirton, 1997.
- Oarcea, Felicia-Aneta**, *Lazăr Nichi, deschizător de drumuri în organizarea bibliotecilor arădene*, în *Preocupări culturale în "Casa Cărții"*, Arad, Editura "Vasile Goldis" University Press, 2007.
- Octavian, Tudor**, *Pictori români uitați*, București, Editura "NOI MEDIA PRINT", 2003.
- Ornea, Zigu**, *Tradiționalism și modernitate în deceniul al treilea*, București, Editura Eminescu, 1980.
- Rusu, Alexandru**, *Contribuții la bibliografia istorică a Banatului*, în *Studii de Istoria Banatului*, Timișoara, I, 1968.
- Somogyi, Gyula**, *Az Aradi Kölcsey – Egyesület története (1882-1895)*, Arad, 1896.
- Szabo-Ferencz, Irma**, *Evoluția colecției de artă a Muzeului Județean Arad după Unire*, în *Ziridava*, Arad, X, 1978.
- Tatai-Baltă, Cornel**, *Scrieri despre artă*, Alba-Iulia, Editura Altip, 2005.
- Turcuș, Aurel**, *Aspecte din activitatea muzeologică a lui Ioachim Miloia*, în *Tibiscus*, Timișoara, III, 1974.
- Turcuș, Aurel**, *Corespondența lui Ioachim Miloia cu Coriolan Petranu*, în *Analele Banatului*, S. N., Etnografie-Artă, Timișoara, II, 1984.
- Turcuș, Aurel**, *Ioachim Miloia. Scrisori din Italia*, Timișoara, Editura Eurostampa, 2004.
- Turcuș, Aurel**, *Ioachim Miloia (1897-1940)*, Timișoara, Editura Eurostampa, 2006.

### III. FACHARBEITEN UND -STUDIEN

- Beneș, Vilhelm**, *Două decenii de artă plastică ardeleană*, în *Gând Românesc*, Cluj, an VII, nr. 7-9, 1939.
- Berkeszi, István**, *Temesvári művészek*, Timișoara, 1910.
- Blaga, Lucian**, *Fețele unui veac*, Arad, Biblioteca Semănătorul, Editura Librăriei Diecezane, 1925.
- Blaga, Lucian**, *Ferestre colorate*, Arad, Biblioteca Semănătorul, Editura Librăriei Diecezane, 1926.
- Broșteanu, Aurel D.**, *...Acest altceva pictura*, București, Editura Meridiane, 1974.
- Bucuța, Emanoil**, *Pictura, sculptura, arhitectura, grafica în Transilvania după Unire și puțin Înainte*, în *Transilvania, Banatul, Crișana, Maramureșul 1918-1928*, vol. II, București, Cultura Națională, 1929.
- Busuioceanu, Alexandru**, *Arhitectura românească de azi*, în *Gândirea*, București, an X, nr. 12, 1930.
- Busuioceanu, Alexandru**, *Urbanism și arhitectură*, în *Gândirea*, București, an XVIII, nr. 10, 1939.
- Busuioceanu, Alexandru**, *Scrieri despre artă*, București, Editura Meridiane, 1980.
- Cisek, Oscar Walter**, *Expoziția "Arta Română"*, în *Gândirea*, București, an III, nr. 14, 1924.
- Cisek, Oscar Walter**, *Ion Theodorescu-Sion*, în *Gândirea*, București, an IV, nr. 8, 1925.
- Cisek, Oscar Walter**, *Expoziția internațională a revistei "Contemporanul"*, în *Gândirea*, București, an IV, nr. 7, 1925.
- Cisek, Oscar Walter**, *Marius Bunescu*, în *Gândirea*, București, an IV, nr. 9, 1925.
- Cisek, Oscar Walter**, *Pallady*, în *Gândirea*, București, an IV, nr. 11, 1925.
- Cisek, Oscar Walter**, *Expoziția Theodorescu-Sion*, în *Gândirea*, București, an VI, nr. 1, 1926.
- Cisek, Oscar Walter**, *Contraste și impotriviri*, în *Gândirea*, București, an VI, nr. 3, 1926
- Cisek, Oscar Walter**, *Iser*, în *Gândirea*, București, an VII, nr. 11, 1927.
- Cisek, Oscar Walter**, *Marius Bunescu*, în *Gândirea*, București, nr. IX, nr. 3, 1929.
- Cisek, Oscar Walter**, *Eseuri și cronici plastice*, București, Editura Meridiane, 1967.
- Cornea, Marius**, *Pictura europeană secolele XV-XX în Muzeul de Artă Timișoara*, Timișoara, Editura Brumar, 2005.
- Costescu, Eleonora**, *Alexandru Busuioceanu*, în *Studii și Comunicări*, Arad, III, 1996.
- Crăciun, Cornel**, *Cartea de artă în România deceniului trei al secolului XX*, în *Biblioteca și cercetarea*, Cluj-Napoca, XVII, 1993.
- Dan, Călin**, *Jean Al. Steriadi*, București, Editura Meridiane, 1988.
- Dublea, Eugeniu N.**, *Artiști plastici români*, București, Editura Revista "Plastica", 1936.
- Enescu, Th., Pavel, Amelia**, *Critica de artă și studiile de istoria a artei privitoare la perioada modernă și contemporană a artei românești*, în *Istoria științelor în România. Știința literaturii. Istoriografia de artă*, București, Editura Academiei, 1979.
- Iorga, Nicolae**, *Scrieri despre artă*, București, Editura Meridiane, 1968.
- Lăptoiu, Negoită**, *Școala de Arte Frumoase din Cluj și Timișoara (1925-1941)*, București, Editura „ARC 2000”, 1999.
- Lăptoiu, Negoită**, *Învățământ academic de artă la Timișoara (1933-1941)*, în *Tradiție și postmodernitate. Două secole de artă plastică în Banat*, Timișoara, 2003.
- Medeleanu, Horia**, *Artiști plastici arădeni*, Arad, Muzeul Județean Arad, 1973.
- Medeleanu, Horia**, *Pictorul Ștefan Tenețchi. Viața și opera (sec. XVIII)*, în *Ziridava*, XV-XVI, 1987.
- Miklósik, Elena**, *Arta bănățeană interbelică*, Timișoara, Editura Graphite, 2006.
- Naum, Alexandru**, *Istoria artei de la începutul creștinismului până în secolul al XIX-lea*. Editor Rodica Pandele, București, Editura Paidea, 2000.
- Oprea, Petre**, *Cronicari și critici de artă în presa bucureșteană a anilor 1924-1930*, în *Revista Muzeelor și Monumentelor*, București, nr. 6, 1989.

- Oprea, Petre**, *Două perioade din istoriografia artei românești moderne și contemporane*, București, Editura Maiko, 2001.
- Pantazi, Adriana**, *Studiu de istoria artei și cronică plastică în publicistica timișoreană interbelică*, în *Analele Banatului*. Serie Nouă. Arheologie-Istorie, Timișoara, XVI, 2008.
- Pantazi, Adriana**, *Discurs istoric în istoriografia artei românești interbelice. Studiu de caz: Arad și Timișoara*, în *Brukenthal. Acta Musei*, Sibiu, V. 2, 2010.
- Pantazi, Adriana**, *Secția de Artă: colecție, expoziție, eveniment cultural*, în *Ziridava*, Arad, 25/1, 2010.
- Pascu, Rodica**, *Publicistica de artă interbelică*, Timișoara, Editura Marineasa, 2002.
- Petranu, Coriolan**, *Memoriu de titluri și lucrări. Prezentat onor. Minister al Instrucțiunii Publice, conf. art.80 din Legea Învățământului superior din 1912*, Arad, Tipografia Diecezană, 1924.
- Petranu, Coriolan**, *Învățământul istoriei artelor la Universitatea din Cluj*, extras din *Vieța Nouă*, București, Institutul de arte grafice "Lupta" Nicolae Stroilă, 1924.
- Petranu, Coriolan**, *Rolul istoricului de artă român în Transilvania*, extras din *Cronica Numismatică și Arheologică*, IV (1923), București, Tipografia Curții Regale F. Göbl Fii, 1924.
- Petranu, Coriolan**, *Muzeele, monumentele, învățământul, artele și mișcarea artelor plastice din Ardeal*, în *Transilvania, Banatul, Crișana, Maramureșul 1918-1928*, vol. II, București, Cultura Națională, 1929.
- Petranu, Coriolan**, *Monumentele istorice ale județului Bihor*, Sibiu, Tipografia Krafft & Drotleff S. A., 1931.
- Petranu, Coriolan**, *Bisericile de lemn ale românilor ardeleni în lumina aprecierilor străine recente*, Sibiu, Tipografia Krafft & Drotleff, 1934.
- Petranu, Coriolan**, *Necesități, îndrumări, idealuri și realizări în istoriografia artei românești din Transilvania*, extras din volumul *Omagiu Profesorului Ioan Lupaș*, București, M.O. Imprimeria națională, 1941.
- Petranu, Coriolan**, *Aprecieri străine recente asupra artei românești Din Transilvania și asupra operei L'art Roumain de Transylvanie*, Arad, Tipografia Concordia, 1943.
- Petranu, Coriolan**, *Arta românească din Transilvania*, Universitatea "Regele Ferdinand I" din Cluj - Sibiu, Biblioteca Viață și Cultură, Seria *Problema Transilvaniei*, fasc. 3, Sibiu, Cartea Românească din Cluj, 1943.
- Petranu, Coriolan**, *Ars Transsilvaniae. Studien zur Kunstgeschichte Siebenbürgens. Etudes d'histoire de l'art Transylvain*, Institutul de Istorie Națională din Cluj-Sibiu, Sibiu, Tipografia Krafft & Drotleff S. A., 1944.
- Petroiu, Deliu**, *Eugeniu Dublea - un pasionat slujitor al artei*, Timișoara, 1968.
- Pintilie, Ileana**, *Timișoara între tradiție și modernitate. Pedagogia artistică în secolul al XX-lea*, Timișoara, Editura Fundației Iterart Triade, 2006.
- Popa, Victor Ioan**, *Octav Băncilă*, în *Gândirea*, Cluj, an I, nr. 1, 1921.
- Popa, Victor Ioan**, *Tonitza, Șirato, Șt. Dimitrescu, Bunescu*, în *Gândirea*, București, an XIII, nr. 4, 1934.
- Sabău, Nicolae, Porumb, Marius**, *Coriolan Petranu (1893-1945) - cercetător al artei transilvane*, în *Ars Transilvaniae*, București, V, 1995.
- Sabău, Nicolae, Țoca, Vlad, Simon, Corina**, *Istoria artei la Universitatea din Cluj*, vol. I, 1919-1987, coordonator Nicolae Sabău, Cluj-Napoca, Presa Universitară Clujeană, 2010.
- \*\*\**Sinteze, perspective, opinii. Din gândirea românească despre artă*, Antologie și cuvânt înainte de Amelia Pavel, București, Editura Meridiane, 1980.
- Șirato, Francisc**, *Momentul istoric și cultural în pictura românească*, în *Gândirea*, București, an X, nr. 12, 1930.
- Țoca, Vlad**, *Pictori români în monografiile interbelice*, în *Artă românească. Artă europeană. Centenar Virgil Vătășianu*, Oradea, Editura Muzeului Țării Crișurilor, 2002.
- Țoca, Vlad**, *Istoriografia de artă românească în perioada interbelică*, Teză de doctorat, Universitatea Babeș - Bolyai, Cluj - Napoca, 2008.

**Țoca, Vlad**, *Monografii de artist realizate de colaboratorii lui George Oprescu în perioada interbelică*, în *Studia Universitatis Babeș-Bolyai. Historia Artium*, Cluj-Napoca, LV, 1, 2010.

**Vida, Gheorghe**, *Hans Mattis-Teutsch și dialogul european al formelor*, în *Hans Mattis-Teutsch artist al avangardei*, Muzeul de Artă Brașov, 2009.

**Vlasiu, Ioana**, *Anii '20. Tradiția și pictura românească*, București, Editura Meridiane, 2000.

**Vianu, Tudor**, *Fragmente moderne*, București, Editura Meridiane, 1972.